Hochtour zum Rosenhorn am 13./14.9.1986

Unsere Fahrt führte über Bern nach Meiringen (der Brünnigpaß war wegen einem Erdrutsch gesperrt), wo eine Kaffeepause eingelegt wurde. Bis zur Rosenlaui fuhren wir, von wo wir bis zur Dossenhütte aufstiegen. Das Wetter war sehr viel besser als die Vorhersage.

Ich war schon oft auf der Dossenhütte, aber so vereist habe ich den steilen Hang zum Dossensattel noch nie gesehen. Ein erster Probegang am Vorabend zeigte jedoch, daß Steigeisen und Pickel gut griffen. - Sturm und Regen erwarteten uns am Morgen und wir warteten, bis um 7 Uhr das Wetter besser wurde. Etwas spät für so eine lange Tour, zumal Abstieg und Heimfahrt auch noch berücksichtigt sein wollten. Ein Teil unserer 15 Mann starken Gruppe entschloß sich des unsicheren Wetters, der eisigen Verhältnisse und der späten Zeit wegen auf der Hütte zu bleiben und im Laufe des Tages abzusteigen. - Ohne große Probleme erreichten wir den Dossensattel und querten auf einem verschneiten Band die Nordostflanke des Dossenhorns. Mit Steigeisen ging es an der vereisten Westflanke des Dossenhornes entlang auf den Rosenlauigletscher. "Wird das Wetter halten?" so haben wir uns oft gefragt. Regenwolken im Norden und über uns, föhnige Aufhellungen im Süden und starker Wind. In gleichmäßigem Schritt, ohne Pausen, stampften wir weiter und erreichten über den Südgrat kurz vor 12 Uhr den Vorgipfel des Rosenhorn. In Grindelwald regnete es und die Wolken hüllten uns bald ein. Nach kurzer Rast machten wir uns auf den Abstieg. Schnee- und Regenschauer begleiteten uns, verdarben uns aber nicht die Stimmung. Vorsichtig, doch ohne Probleme, brachten wir auch den vereisten Hang vom Dossensattel bis zur Hütte hinter uns, und ohne Hüttenaufenthalt stiegen wir ab ins Tal.

(Erich Keser)